



08.01.
2020

8. Vorlesung

Didaktik der Geschichte 2



Wie das Land Tirol entstand



- Das „Land im Gebirge“ gewinnt zunehmend an Bedeutung
- 3 Herzogtümer übten Einfluss auf dieses Gebiet:
 - Bayern (Kernland des späteren Tirol)
 - Schwaben (Westen)
 - Kärnten (östliches Pustertal)
- Fast 70 deutsche Könige und Kaiser nutzen den Brenner für die Reise nach Rom

Wie das Land Tirol entstand



- Kaiser Konrad II. übergibt an die Bischöfe von Trient und Brixen Grafschaften südlich und nördlich des Brenners
 - Vinschgau und Bozen fallen an den Bischof von Trient
 - Die Grafschaft „Norital“ (Inntal, Wipptal, Eisacktal, Gadertal) nördl. und südl. des Brenners wird dem Bischof von Brixen unterstellt
- Ziel ist die Sicherung des Übergangs über die Alpen
- Kaiserkrönung in Rom
- 1027 werden die Urkunden auf dem Ritten ausgestellt

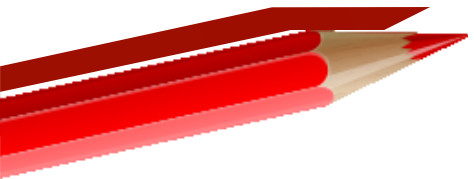
Hartwig wurde von Kaiser Konrad II. am 27. Juni 1027 mit der Grafschaft Norital (Eisack- und Unterinntal) belehnt. Der Bischof verfügte damit sowohl über die Grafengewalt als auch über militärische, richterliche und administrative Hoheitsrechte. Die Urkunde dieser Belehnung befindet sich heute im Diözesanarchiv in Brixen



Hausmachtpolitik



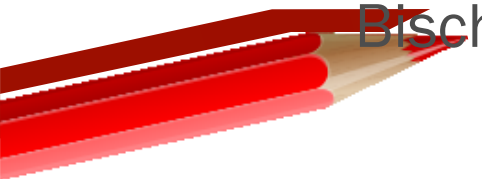
- Verschiedene adelige Familien versuchten ihren persönlichen Einflussbereich in diesem wichtigen Gebiet für sich zu erweitern und ihre **Hausmacht** zu vergrößern.
- Um die Macht dieser Familien einzuschränken, wurde die Bischöfe gleichzeitig auch weltliche Fürsten.



Hausmachtpolitik



- Vier Adelsdynastien sind um 1000 im Land im Gebirge von Bedeutung:
 - Die Grafen von Eppan und Ulten
 - Die Grafen von Greifenstein/Morit
 - Die Grafen von Andechs (vom Main bis nach Istrien – dieses Geschlecht stirbt 1248 aus)
 - Die Grafen von Tirol (stammen aus Kärnten, im Vinschgau eingesetzt vom Bischof von Trient, ihre Burg ist Schloss Tirol)



Wie das Land Tirol entstand



- 1248 kann als Geburtsjahr Tirols bezeichnet werden.
- Graf Albert von Tirol macht eine geschickte Heiratspolitik und gewinnt das Gebiet der Andechser im Unterinntal und im Pustertal
- Die Grafen von Tirol setzen sich gegen die Bischöfe von Brixen und Trient durch.

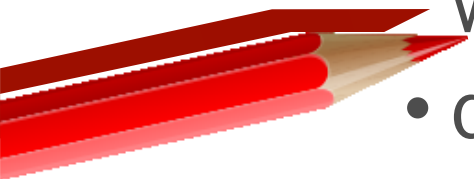


<https://www.schlosstirol.it/landesmuseum-suedtirol/die-burg/>

Wie das Land Tirol entstand

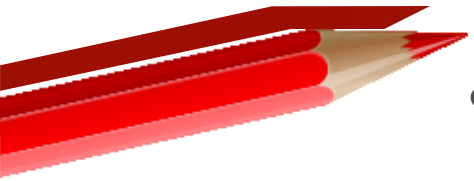


- Albert II. hat zwei Töchter
- Deren Ehemänner teilen das Land unter sich auf:
 - **Meinhard III. von Görz** erhält den südlichen Teil und wird fortan als Meinhard I. von Tirol bezeichnet.
 - der **bayrische Graf Gebhard von Hirschberg** erhält den nördlichen Teil



Meinhard I.



- Meinhard III. von Görz (Meinhard I. von Tirol) (* ca. 1193/1194; † 12. Jan.-18. Febr. 1258) aus der Familie der Meinhardiner, war
 - Graf von Görz (1220–1258) und
 - Graf von Tirol (1253–1258) sowie
 - Vogt von Aquileia, Trient, Brixen und Bozen.
- 

Meinhard II.



- **Graf Meinhard II. (1238-1295) - "Schmied des Landes Tirol"** (Stift Stams) Beginn der Herrschaft und Teilung des Landes

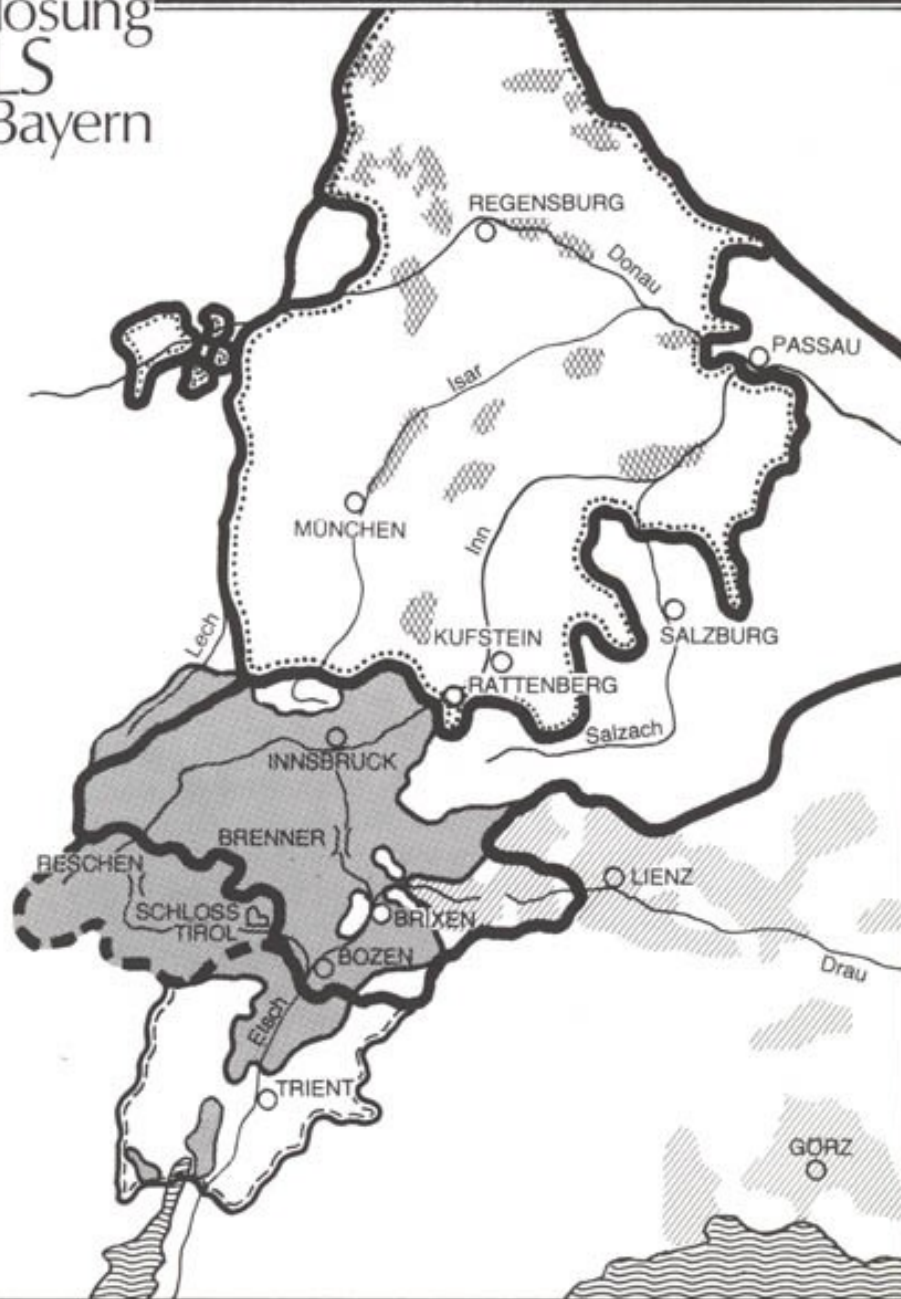
Graf Meinhard II. übernahm nach dem Tod seines Vaters Graf Meinhard I. 1258 mit seinem Bruder Albert die Herrschaft über Tirol. Beide Brüder waren Vögte (Schutzherrn) der Bischöfe von Brixen und Trient, schränkten deren Macht jedoch mit Gewalt stark ein.

1271 erfolgte die Teilung der Besitzungen der Brüder mit der Mühlbacher Klaus als Grenze:

- Meinhard erhielt die Grafschaft Tirol
- Albert erhielt Görz, Istrien, die Besitzungen in Kärnten, Krain und im Pustertal

Die Herauslösung TIROLS aus Bayern

- Grenze des Herzogtums Bayern um 1200
- - - Vinschgau (zeitweise Zugehörigkeit zum Herzogtum Bayern ungesichert)
- Unter Meinhard II. entstandene reichsunmittelbare Grafschaft Tirol
- - - Grenze des Hochstifts Trient, zeitweise von Meinhard II. unterworfen
- ▨ Bis 1271 von Meinhard II. mitregierte, dann von Tirol getrennte Görzer Gebiete
- Grenze Bayerns nach 1300
- ▩ Reichsunmittelbare geistliche und weltliche Herrschaften innerhalb der bayerischen Grenzen nach 1300 (außerhalb dieser Grenzen entstandene Stiftsländer oder abgetrennte Gebiete sind nicht gekennzeichnet)



https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/images/d/d9/Artikel_45090_bilder_value_1_bayerisch-tiroler-beziehungen1.jpg

Meinhard II.



- Streit mit den Bischöfen – Entstehung des Landes Tirol
- Durch eine geschickte Kombination von Gewalt, Kauf, Erbe, Zufall und Glück konnte Meinhard Tirol wesentlich vergrößern. Er gilt als **der eigentliche Begründer des Landes Tirol**. Da er auch rücksichtslos gegen die Bischöfe von Brixen und Trient vorging und ihnen Land wegnahm, wurde er mit dem Kirchenbann belegt, was ihm jedoch wenig ausmachte. **Das Kerngebiet erstreckte sich im Bereich der Flüsse Inn, Etsch und Eisack.**
- Gegen Ende seiner Regierungszeit herrschte er über ein fast geschlossenes Gebiet im **Außerfern, im Oberinntal, im Unterinntal bis zum Ziller- und Achantal, im Wipp- und Eisacktal, im Vinschgau und Etschtal fast bis vor die Tore Trients**. Das bayerische Unterinntal östlich der Zillermündung mit den Gerichtsbezirken Rattenberg, Kufstein und Kitzbühel sowie das Pustertal und die Umgebung von Lienz kamen erst unter Kaiser Maximilian I. zu Tirol, ebenso Gebiete um Riva, Ala und Ampezzo im Süden.

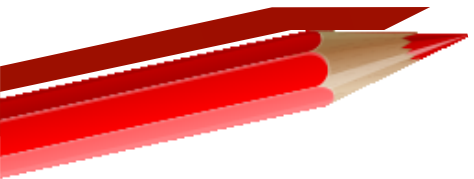


<http://tirol-geschichte.tsn.at/website/geschichte/meinhard-02/meinhard-haupttext.html>

Meinhard II.



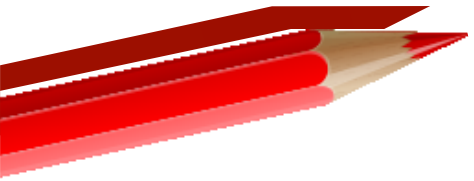
- Verwaltung, Finanzwesen und Gerichtssitze
- Zur Verwaltung des Landes schuf Meinhard kleine regionale Einheiten, meist als Gerichte bezeichnet. Grundsätzlich lag eine Burg im Zentrum eines solchen Gerichts, der Burgherr war zugleich Richter.



Meinhard II.



Handel und Verkehr - Einnahmequellen

- Wichtige Einnahmequellen des Landesfürsten waren
 - Saline in Hall
 - Zoll und Maut
 - Münzprägung in Meran (Adlergroschen, Etschkreuzer)
 - Pfandleihanstalten
 - Straf- und Gerichtsgelder
- 



<https://www.numisbids.com/sales/hosted/hdrauch/107/image02139.jpg>

Meinhard II.

- Städte und Märkte

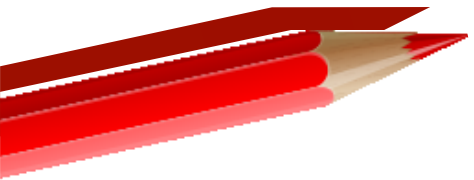
Besonders wichtig für Meinhard war die Förderung von Städten und Märkten.

- **Innsbruck**, 1180 von den Grafen von Andechs gegründet, wurde 1281 unter Meinhard gegen Süden erweitert („Neustadt“, heutige Maria-Theresien-Straße)
- **Bozen** machte Meinhard unter Anwendung von Gewalt zur landesfürstlichen Stadt
- **Meran** profitierte von der Nähe der landesfürstlichen Burg in Dorf Tirol und der neu eingerichteten Münze
- **Hall** erlebte einen Aufschwung durch die Errichtung einer Saline
- **Sterzing** erfuhr durch die Neustadt südlich des jetzigen Zwölferturms eine Erweiterung
- **Glurns** wurde als neuer wirtschaftlicher Kontrapunkt zum nahen Müstair angelegt

Meinhard II.



- Hall, Meran, Glurns und Sterzing erhielten den Status als Städte erst von den Söhnen Meinhards zu Beginn des 14. Jahrhunderts bestätigt, doch die Weichen für ihre Entwicklung wurde schon unter Meinhard gestellt. Städte stellten Zentren der Wirtschaft, der Verwaltung und der Verteidigung dar und brachten vermehrt Einnahmen.
- Nachfolger Meinhards wurde sein Sohn Heinrich, Vater von Margarethe Maultasch.



Die Wirtschaft im Mittelalter

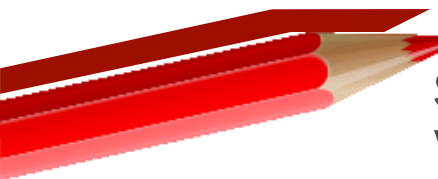


- Soziale und wirtschaftliche Entwicklungen im 12. und 13. Jahrhundert:
 - Durch Tirol führen wichtige Straßen zwischen Norden und Süden
 - Pilgerwege
 - Handelsrouten
 - Kaiserstraße
 - Bischöfe und Grafen erkennen diese Situation und versuchen Gewinn daraus zu ziehen
 - Mauteinnahmen und Zölle
 - Märkte und Messen, z.B. Bozen
 - Städtegründungen
 - „Stadtluft macht frei.“

Die Wirtschaft im Mittelalter



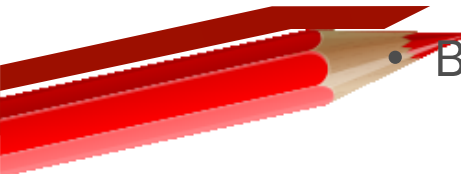
- 90% der Menschen lebten auf dem Land und arbeiteten in der Landwirtschaft.
- Ab 1000 kommt es zu einer Bevölkerungszunahme.
- Ab dem 7. Jahrhundert haben sich vor allem in den klimatisch begünstigten und nach Süden ausgerichteten Hanglagen des Mittelgebirges bajuwarische Familien und Stammesgruppen angesiedelt bzw. Neuland gerodet.
- Die Räteromanen vermischen sich mit den Migranten und werden immer mehr zur Minderheit. Im 13. Jahrhundert ist in den meisten Gebieten des späteren Tirol diese Sprache ausgestorben. Nur in den abgelegenen Tälern der Dolomiten, im oberen Vinschgau bis ins 19. Jahrhundert und im Nordosten der Schweiz sind Sprache und Kultur der Räteromanen erhalten geblieben.



Die Wirtschaft im Mittelalter



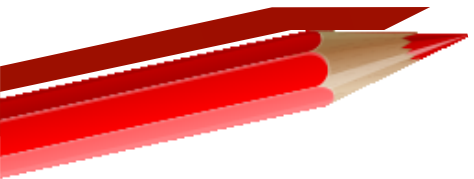
Bevölkerungszunahme

- Rodungen
 - Bis in die Hochtäler
 - Wälder wurden abgeholzt (Seiser Alm)
 - Höfe und Dauersiedlungen bis fast 2000 m Meereshöhe
 - Schwaighöfe (Käse für die Grundherrschaft)
 - Binnenkolonisation bzw. Landausbau
- 

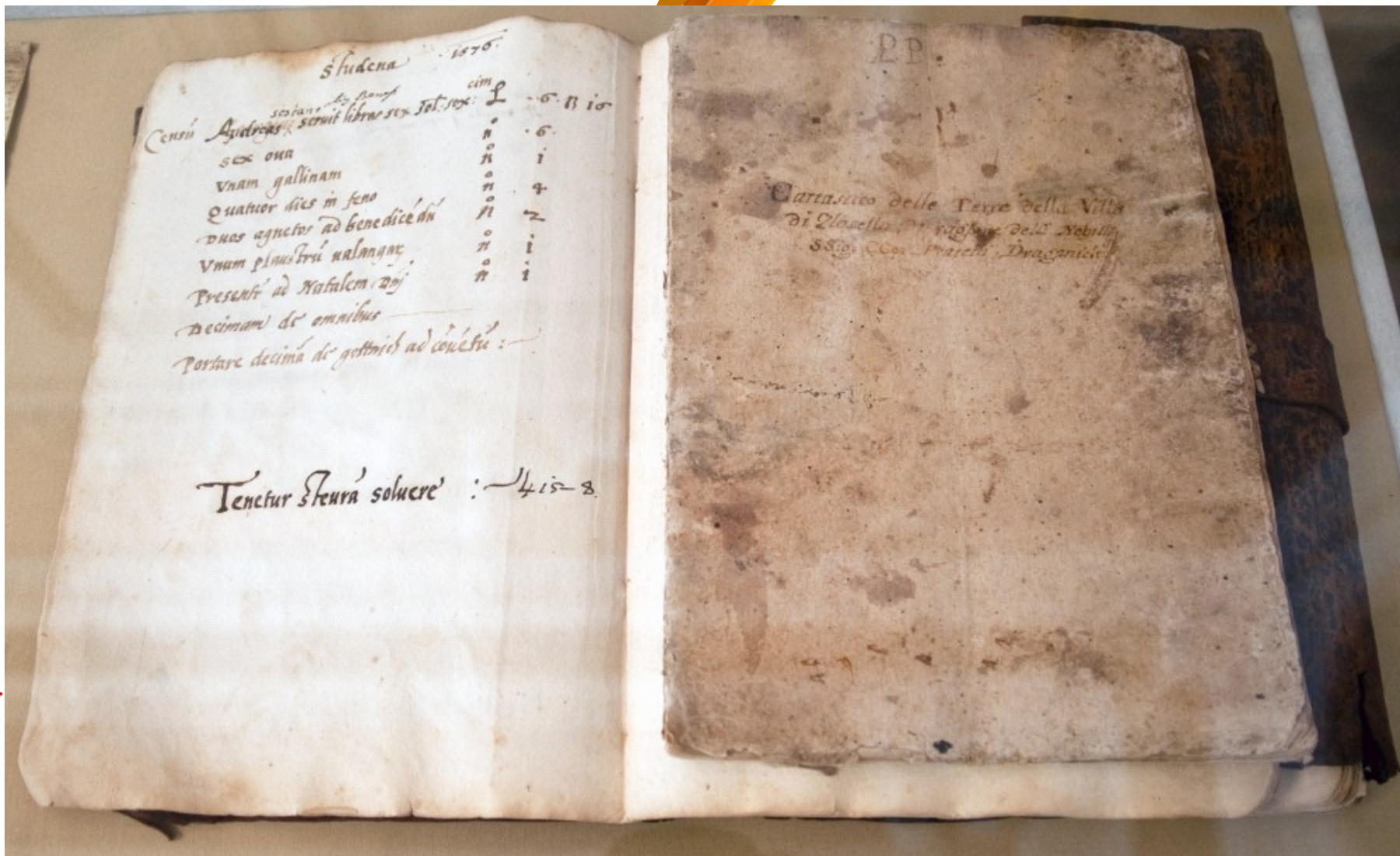
Die Wirtschaft im Mittelalter



- Der Großteil des Landes gehörte dem Landesfürsten und den Bischöfen von Brixen und Trient.
- Es gab nur wenige **freie Bauern**:
 - Im landesfürstlichen Gebiet war ca. ein Viertel der Bauern frei.
 - Im Gebiet der Bischöfe von Brixen und Trient gab es fast keine freien Bauern.



In den **Urbaren** (Verzeichnis) wurde festgelegt, welche Abgaben und Dienste die Bauern für die Grundherrschaft leisten mussten.



Studenca 1576
Censu ^{scilicet de paup} ^{seruit libere sex tot: res: L} . 6. n. 10
sex oua 6.
vnam gallinam i
quatuor hies in feno 4
duas agnetos ad benedice 2
vnam planctru ualman i
Presenti ad Natalem i
decimam de omnibus
Portare decima de gettrich ad couctru :

Tenetur Stenra' soluer' : 415-8

Carta... delle Terre della Villa
di Plozella...
SS. CC. P. Draganic

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/94/Urbar_Rijeka_1575_i_Katastar_obitelj_Draganic_Pirovac_1750.jpg

Die Wirtschaft im Mittelalter



- Ab dem 13. und 14. Jahrhundert verbesserte sich die Stellung der Bauern.
 - Die Gewährung von mehr Freiheit von Seiten der Grundherrschaft bot einen Anreiz neues Land zu gewinnen und neue Siedlungen zu schaffen.

Auch wurde dadurch verhindert, dass die Menschen in die wachsenden Städte zogen..

Bauern, die sich als Besitzer fühlen und ihren Hof an die Nachkommen (Söhne) weitervererben (Erbzinsen) konnten, waren motivierter und dies wiederum garantierte den Grundherren sichere Abgaben.

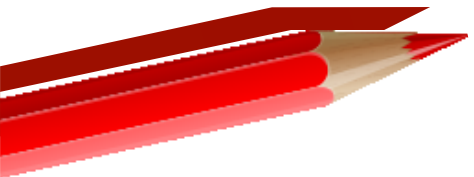
„Der Tiroler Bauer war also kein Untertan des Grundherren.“ (Forcher/Peterlini, S. 51) wie in anderen Gebieten überall in Europa.

Es wurde ein Dorfmeister meist für ein Jahr gewählt. Almen wurden oft gemeinsam genutzt. Wege mussten instand gehalten werden ebenso Bewässerungssysteme, wie die Waale im Vinschgau.

Kunst



- Frühmittelalter
 - Bajuwarisch-langobardisch-fränkische Zeit
 - St. Prokulus in Naturns
 - St. Benedikt in Mals
 - Romanische Fresken von Marienberg



Kunst

St. Prokulus



https://www.stiegenzumhimmel.it/media/bea7eabb-fb00-4833-aa96-c0898bb49ebb/522_x_400/st-prokulus-kirche.jpg

Kunst

St. Benedikt in Mals

Eine der ältesten bis heute erhaltenen Kirchen Europas steht in Mals. Die kleine St. Benedikt-Kirche aus dem 8. Jh. n. Chr. birgt in ihrem Inneren karolingische Wandmalereien, die zu den ältesten Fresken Westeuropas zählen.



<http://www.weissenhorn.it/images/st.benediktskirche.jpg>

Kunst

St. Benedikt in Mals

Die Entstehung der Kirche reicht in die Zeit Karl des Großen um 800 zurück. Der einfache Bau mit rechteckigem Grundriss beherbergt eine äußerst seltene Innenausschmückung.

Auffallend sind an der Ostwand die drei Altarnischen, die in Hufeisenbögen enden.

<http://www.weissenhorn.it/images/st.benediktskirche.jpg>



Kunst



Einzigartig sind die beiden Stifterfiguren.

Der geistliche Stifter trägt das Kirchenmodell in der Hand, der weltliche Stifter das Schwert als Symbol der Macht. Dies ist europaweit die einzige Darstellung eines fränkischen Grundherren in Tracht.

Die Kirche wurde bis zur Wiederentdeckung im 20. Jh. als Magazin genutzt.





https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ae/Burgusio-Abbazia_di_Monte_Maria.jpg

Kunst

- Romanische Fresken von Marienberg



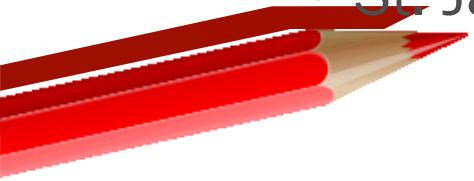
Entstanden um
1170

Älteste
romanische
Fresken in Tirol

<https://www.marienberg.it/media/4b3bdbfb-36be-4ec4-824d-28df287944dd/p=5/dsc-8583.jpg>

Kunst



- Weitere wichtige romanische Fresken
 - Kapelle auf Schloss Hocheppan
 - Liebfrauenkirche in Brixen
 - St. Jakob auf Kastelaz bei Tramin
 - Müstair im Münstertal
 - St. Jakob bei Grissian
- 

Kunst

- Weitere wichtige romanische Fresken
 - Kapelle auf Schloss Hocheppan



https://www.stiegenzumhimmel.it/m/a/51ee2d8a-5265-4610-b2bd-af6802854177/522_x_400/die-burgkapelle-von-hocheppan.jpg

Kunst

- Weitere wichtige romanische Fresken
- Johanneskirche (Liebfrauenkirche) in Brixen



https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcQCU BKAYfLSjqC3YrVrfcF_KxbA3W_W10ORyq90 cdLQz9_fHILe&s

Kunst

- Weitere wichtige romanische Fresken
 - St. Jakob auf Kastelaz bei Tramin



Kunst

- Weitere wichtige romanische Fresken
- Müstair im Münstertal



https://www.muestair.ch/fileadmin/_processed_/c/sm_1200_romanische_freske_gastmahl_muestair_01_377b96e46e.jpg

Kunst

- Weitere wichtige romanische Fresken



- St. Jakob bei Grissian



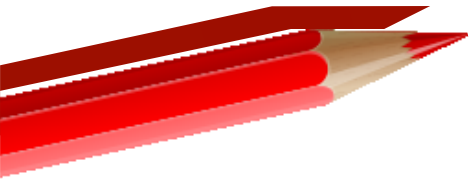
<https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcRwKm2FuQY80KsryOnchFIOsZUGEi6EEFdNGghjqxL9ti28jLx1&s>

Tirol kommt zu Österreich



Margarethe Maultasch

Enkelin Meinhards II.



https://www.fembio.org/images/made/images/biografien/Margarete_Maultasch_300_350_s_c1_c_t.jpg

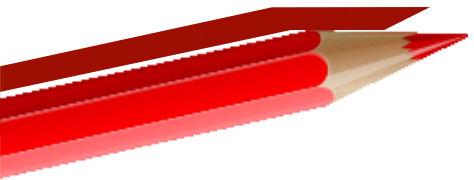
Tirol kommt zu Österreich



Margarethe Maultasch

Enkelin Meinhards II.

- Herrschte von 1335-1363
- In dieser Zeit wurde Tirol von vielen Katastrophen heimgesucht.
 - Erdbeben
 - Heuschreckenplage
 - Überschwemmungen
 - Kriege
 - Pest
- Nach dem Tod ihres Mannes und Sohnes übergab sie Tirol an ihren Vetter Herzog Rudolf IV. von Österreich.
- Tirol wird somit Teil des Habsburger Reiches.



https://www.fembio.org/images/made/images/biografien/Margarete_Maultasch_300_350_s_c1_c_t.jpg

Tirol kommt zu Österreich

Friedrich IV. (Friedl mit der leeren Tasche)

1382 bis 1439

<http://tirol-geschichte.tsn.at/website/geschichte/friedrich-04/friedrich-04-haupttext.html>



Um sich gegen den Adel durchzusetzen gibt er den Bürgern und Bauern Mitspracherechte in der Politik.

Er unterstützt den Bergbau zwischen Schwaz, Jenbach und Sterzing.

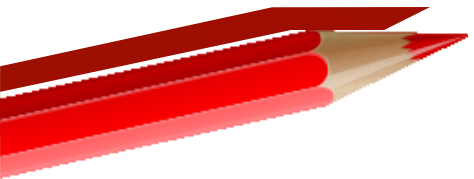
Er verhilft einem der drei Päpste, die gleichzeitig eingesetzt waren, zur Flucht. Daraufhin wird er mit der Reichsacht bestraft und muss fliehen. Er verliert alle Länder.

Die Bauern und Bürger unterstützen ihn und er kann seine Macht zurückgewinnen.

Friedel mit der leeren Tasche



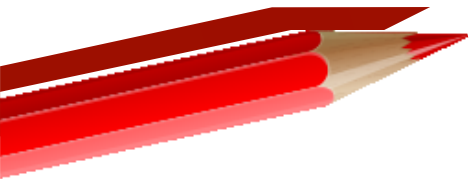
- <http://tirol-geschichte.tsn.at/website/geschichte/friedrich-04/friedrich-04-haupttext.html>



Friedrich IV.



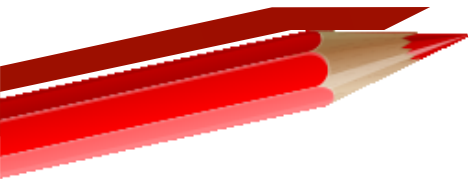
- Welche Stadt wählte der Herzog 1420 als seinen Regierungssitz?
 - Innsbruck
 - Meran
 - Bozen
 - Trient



Friedrich IV.



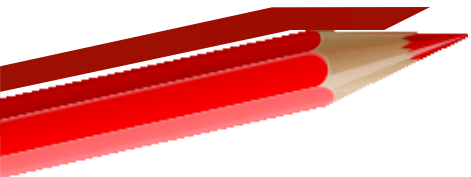
- In welcher Stadt fand zur Zeit Herzog Friedrichs ein Konzil statt?
 - Innsbruck
 - Konstanz
 - Trient
 - Salzburg



Friedrich IV.



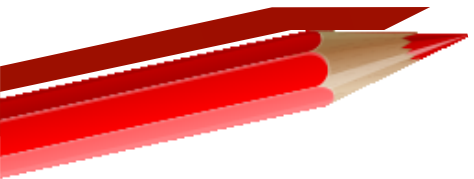
- Wie hieß der einzige Sohn Friedrichs?
 - Erzherzog Sigmund der Münzreiche
 - Kaiser Maximilian I.
 - Erzherzog Sigmund der Gütige
 - Herzog Ferdinand II.



Friedrich IV.



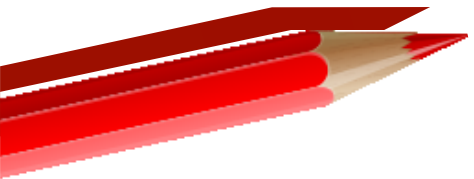
- Was ist ein Konzil?
 - Versammlung von Bauern
 - Versammlung der Bürger
 - Treffen der Landstände
 - Versammlung hoher Kirchenfürsten



Friedrich IV.



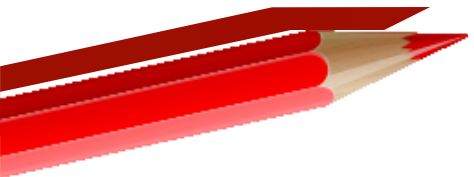
- Wo liegen viele Tiroler Landesfürsten begraben?
 - Stift Stams im Oberinntal
 - Neustift
 - Dom von Trient
 - Dom von Innsbruck



Friedrich IV.



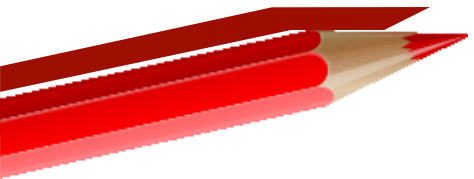
- Woher stammt der Beiname "mit der leeren Tasche"?
 - Friedrich musste Tirol verkaufen.
 - Friedrich lebte verschwenderisch.
 - Friedrich verlor Tirol in mehreren Kriegen an seine Gegner.
 - Friedrich verlor für einige Zeit seine Länder und Rechte.



Friedrich IV.



- Welchen Familiennamen trug der Herzog?
 - Wittelsbach
 - Habsburg
 - Sforza
 - Luxemburg



Sigmund der Münzreiche



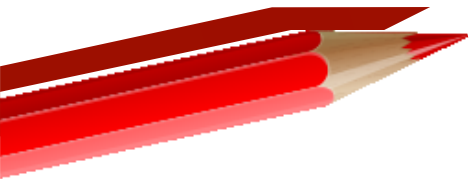
Erzherzog Sigmund der Münzreiche war der Sohn von Herzog Friedrich IV. mit der leeren Tasche.

Der Landesfürst wohnte zunächst im Neuhof am Stadtplatz in Innsbruck, ließ sich aber dann die Hofburg am Stadtrand erbauen.

Sigmund der Münzreiche



- Er verlegte die Münzprägestätte von Meran nach Hall und ließ Silbermünzen im Wert von Goldmünzen prägen.
Eine solche Münze wurde als Guldiner bezeichnet.



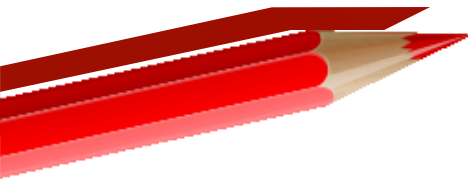
<https://www.kuenker.de/img/00080/00498q00.jpg>

Sigmund der Münzreiche



Sigmund führte ein verschwenderisches Hofleben und ließ zahlreiche Burgen erbauen.

Als seine Schulden zu groß wurden, wollte er sogar Teile Tirols an die Bayern verkaufen. Er dankte jedoch ab und übergab Tirol an Kaiser Maximilian I.



Kaiser Maximilian

- Kaiser Maximilian I. lebte um 1500 und übernahm Tirol von Erzherzog Sigmund dem Münzreichen. Er kam gerne nach Tirol, da er hier gut jagen und fischen konnte.

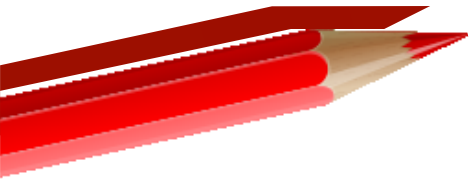


<http://tirol-geschichte.tsn.at/website/geschichte/maximilian/maximilian-kaiser-basistext.html#D>

Kaiser Maximilian



Er vergrößerte Tirol
durch den Erwerb der drei Gerichtsbezirke
Kufstein,
Kitzbühel
Rattenberg
sowie des Pustertals mit Lienz und von Gebieten im Süden

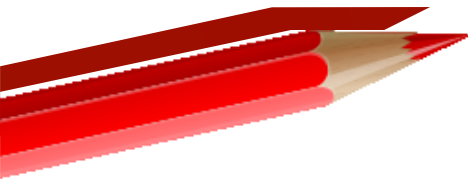


Kaiser Maximilian



Tirol war für den Fürsten wegen der reichen **Bodenschätze** sehr wichtig:

- Silber- und Kupferabbau in **Schwaz** und im Südtiroler **Ridnauntal** sowie
- Salzverarbeitung in **Hall**



Kaiser Maximilian

- Der Kaiser und seine Familie

In erster Ehe war Maximilian mit der reichen Maria von Burgund verheiratet, die ihm zwei Kinder schenkte. Sie starb bei einem Jagdunfall. Eine zweite Ehe ging er mit Bianca Maria Sforza aus Mailand ein.

<http://tirol-geschichte.tsn.at/website/geschichte/maximilian/maximilian-kaiser-basistext.html#D>



Kaiser Maximilian

- In Innsbruck ließ Maximilian das berühmte **Goldene Dachl** erbauen.
- Im **Zeughaus** an der Sill legte er ein großes Waffenlager an.
- In der Umgebung der Stadt gab es mehrere Gusshütten zur Herstellung von Geschützen und der **Schwarzen Mander**.



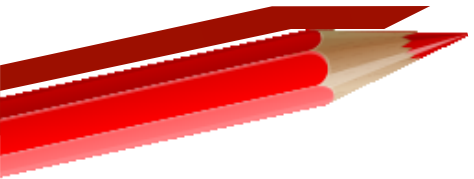
<http://tirol-geschichte.tsn.at/website/geschichte/maximilian/maximilian-kaiser-basistext.html#D>

Kaiser Maximilian



vom Mittelalter zur Neuzeit

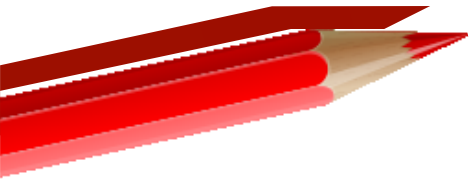
Maximilian „der letzte Ritter
und der erste Kanonier“



<http://tirol-geschichte.tsn.at/website/geschichte/maximilian/maximilian-kaiser-basistext.html#D>


Die Bauernkriege



- Kaiser Ferdinand I., Enkel und Nachfolger Kaiser Maximilians I., schränkte die alten Rechte und Privilegien der Tiroler ein. Zur Tilgung der Schulden Maximilians wurden immer neue und immer höhere Steuern nötig. Der Hass der Bevölkerung richtete sich gegen den Steuereintreiber Gabriel Salamanca und gegen die Augsburger Handelsfamilie Fugger, welche die Bergwerke Tirols ausbeutete und die Wirtschaft des Landes schädigte.
- 


Die Bauernkriege



- Allgemein rebellierten die Bauern gegen den Landesherren, seine Beamten, aber auch gegen Adel und Geistlichkeit. Zölle, Gebühren, Steuern sowie Forderungen der Kirche nahmen stetig zu. Recht und Ordnung wurden nicht eingehalten. Seuchen, Naturkatastrophen sowie durchziehende Soldaten verstärkten die missliche Situation der Menschen. Die sozialen Verhältnisse auf dem Land hatten sich stark verschlechtert, die Bauern wurden von ihren Grundherrn ausgepresst und mussten hungern.
- 

Die Bauernkriege



- Dazu kam massive Kritik an der katholischen Kirche. Vor allem der deutsche Mönch Martin Luther forderte eine Reform der Kirche. Er trat gegen den Ablasshandel ein und kritisierte den weltlichen Lebenswandel der Geistlichkeit.
 - Ungewollt verstärkten seine Aussagen die Missstimmung im Volk undheizten den Widerstand gegen die Obrigkeit an. Viele Tiroler traten zum protestantischen Glauben über und wurden deshalb verfolgt. Die Habsburger waren streng katholisch.
- 

Die Bauernkriege



- Die Bauern griffen zur Selbsthilfe, nahmen sich einfach, was ihnen ihrer Meinung nach zustand und verweigerten Steuern und Abgaben.
- Der Bauernführer Peter Paßler sammelte im Pustertal Gleichgesinnte um sich und organisierte Überfällen und Plünderungen. Die Regierung antwortete mit Folterungen und Hinrichtungen. In Brixen wurden innerhalb von drei Wochen 47 aufständische Bauern geköpft. Das alles heizte den Konflikt noch mehr an.

Die Bauernkriege



1525 brach der Aufstand im Land richtig los.

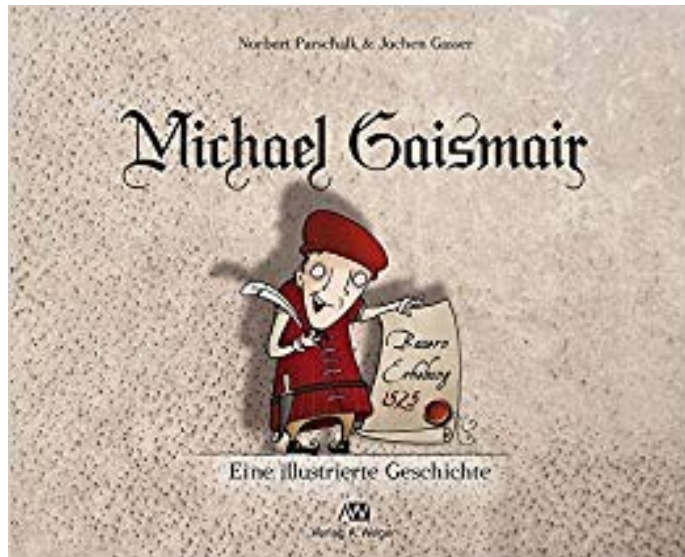
- Ein erster Höhepunkt wurde mit der Besetzung von Brixen und dem Kloster Neustift erreicht. Ziele der Aufständischen waren Burgen, Ansitze, Städte, Klöster und Pfarrhöfe, aber auch Ämter.
- Kaiser Ferdinand I. musste nachgeben und ließ ein Programm erarbeiten, in dem vor allem auf die Forderungen der unteren Stände eingegangen wurde: Gleichheit aller vor dem Gesetz, Abschaffung vieler Vorrechte des Adels, kirchliche Reformen, vor allem aber die Reduzierung der Steuern und anderer Abgaben sowie die Verminderung der Arbeitsleistung.

Michael Gaismair



- Der bischöfliche Sekretär Michael Gaismair stand zunächst grundsätzlich auf der Seite des Landesfürsten und trat für Vermittlung ein.
- Als Vertreter der Bauern wurde er zu Verhandlungen mit der Regierung nach Innsbruck eingeladen, ging jedoch in eine Falle und wurde eingesperrt.
- Zwischen August und Oktober 1525 konnte der letzte Widerstand im Süden des Landes von Söldnertruppen gebrochen werden. Die Folge war ein grausames Strafgericht.

Michael Gaismair



<http://tirol-geschichte.tsn.at/website/geschichte/bauernkriege-gaismair/bauernaufstaende-gaismair-haupttext.html#>

Michael Gaismair



Die geplante neue Landesordnung Michael Gaismairs

1526 verkündete er seine neue "Landesordnung", in der das Wort Gottes die Grundlage aller Gesetze sein sollte. Als Hauptstadt des "neuen Tirol" wählte er Brixen.

- Aufhebung aller Standesprivilegien
- Entmachtung von Adel und Geistlichkeit
- Schleifung von Burgen und Stadtmauern
- Einsetzung einer unmittelbar vom Volk gewählten Regierung
- und andere Punkte

Michael Gaismair



- Gaismairs Ideen galten für seine Zeit als wirklich revolutionär, wenn man bedenkt, dass er auch öffentliche Spitäler, Altersheime und Armenhäuser für seine Republik forderte oder daran, dass der Staat für Notleidende und unversorgte Kinder aufkommen sollte.
- Diese Ideen wollte er in einem selbständigen Tirol verwirklichen, ohne die Habsburger als Landesherren. Die Kosten für diese Einrichtungen wollte durch den bisher der Kirche abzuliefernden Zehent decken. Messfeiern wollte er abschaffen, Bilder und Statuen aus Kirchen entfernen, ja sogar Klöster in Spitäler umwandeln. Kirchlicher und adeliger Besitz sollten den jeweiligen Gemeinden zufallen.

Michael Gaismair



- Als Gaismair merkte, dass der Kaiser sich nicht an die besprochenen Reformen hielt, setzte er sich den Sturz der bisherigen Ordnung als Ziel.
- Er konnte in die Schweiz flüchten und verkündete sein politisches Programm, ein Staats- und Gesellschaftsmodell auf den geistigen Grundlagen der Reformation und des Evangeliums.
- Ihm schwebte die Gleichheit aller Menschen in einer christlichen, sozialen und demokratischen Bauernrepublik vor.
- Gemeinnutz sollte vor Eigennutz stehen.

Michael Gaismair



- Gaismair flüchtete nach Venedig und hoffte dort auf Hilfe, doch er und seine Soldaten standen alleine da. Er wurde verfolgt, konnte zahlreichen Mordanschlägen entkommen und erwarb ein Landgut nahe Padua. 1532 jedoch töteten ihn zwei gedungene Mörder.
- Mit Gaismairs Tod galten die Bauernkriege in Tirol als beendet. Die ärgsten Missstände waren beseitigt, Adel und bessergestellte Bauern profitierten einigermaßen, die einfachen Bauern weniger.